

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 43

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2995 06Alt bewährte
la Qualität**Treibriemen** mit Eichen-
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

ist ein Unfug der öffentlich gebrandmarkt zu werden verdient. Der Privatmann ist umso weniger berechtigt seinen Unternehmern ihr Guthaben teilweise zurückzuhalten, als er diese frei wählen kann ohne das niedrigste Angebot und damit vielfach auch die am wenigsten Garantien Bietenden berücksichtigen zu müssen. Wären die Unternehmer-Gewinne derart, daß man den Rücklaß und eventuellen Verlust verschmerzen könnte, so dürfte man sich mit einer solchen absurden Vertragsbestimmung eher abfinden; bekanntlich sind aber die Preise in der Regel derart gedrückt, daß im günstigsten Falle nur ein Teil des Garantie-Betrages als eigentlicher Gewinn verbleibt. Der Uebernehmer und Handwerker sollte dieses Geld zum Geschäftsbetrieb haben, besonders da die Ausstände bei der heutigen Zahlungsweise ohnehin groß genug sind und er seinen Verpflichtungen prompt nachkommen muß um den Kredit zu erhalten. Der Arbeiter muß alle 14 Tage bezahlt werden und der Lieferant kreditiert gewöhnlich auf 3 Monate.

Die Verzinsung des Garantie-Rücklasses beträgt gewöhnlich auch nur 4%, während die Banken 5—6% berechnen. Wohin würde es überhaupt führen, wenn ein jeder Bauherr seinen Unternehmern einen Teil ihres Guthabens auf längere Dauer zurückbehalten wollte, — bei vielen wohl zum Ruin. Schließlich wäre es nur noch dem vermöglichen Manne vergönnt ein Geschäft der Baubranche zu betreiben und dieser würde es sich bei den heutigen Arbeitsverhältnissen wohl zweimal überlegen. Man wird uns entgegen, es solle sich ein jeder seiner Haut selbst wehren und wenn einer solche Bedingungen unterschreibe, so müsse er auch das Risiko auf sich nehmen. Gegen eingerissene Uebelstände hat aber der Einzelne schwer anzukämpfen und wenn er auf die Arbeit nicht zum vornherein verzichten will, so hat er die oft sehr einseitigen Bedingungen anzuerkennen, als ob es die Herren Architekten nicht ohnehin in der Hand hätten, lässige Unternehmer zu maßregeln. Wir möchten allen Uebernehmern und Handwerkern empfehlen solche Zahlungs-Bedingungen einfach nicht mehr anzunehmen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen der Stadt Zürich. Der Stadtrat hat gewählt: als Assistenten des Hochbauamtes Architekt Eugen Winter von Weltheim in Stuttgart und Architekt Ferdinand Rothenhöfer aus Stuttgart in Zürich, als Assistent und Bauführer des Hochbauamtes Jakob Hirzel, Bauführer des kantonalen Hochbauamtes.

Bauwesen in Zürich. Nach einer Mitteilung der kantonalen Baudirektion ist Aussicht vorhanden, daß die neue Kantonschul- und Universitätsbaute an

der Zürichbergstraße bis Juli 1907 unter Dach kommt, sofern diesen Frühling kein Streik ausbricht. 1908 soll das erste Semester im neuen Heim eröffnet werden.

Bauwesen in Langenthal. Unter dem Vorsitz von Nationalrat Gugelmann hat eine gutbesuchte Versammlung beschlossen, unter der Firma: Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser, mit Sitz in Langenthal, eine Aktiengesellschaft zu bilden, welche als Prinzip feststellt, daß sie der Gemeinnützigkeit dienen will. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erstellung gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen, die zu einem bescheidenen Mietzins abgegeben werden können. Bereits liegen mehrere feste Angebote von günstig gelegenen Bauland vor, wie denn auch schon 30 Wohnungen für Arbeiter hiesiger Geschäfte bestellt sind. Das Baukapital soll zu einem Drittel durch Ausgabe von Namenaktien und zu zwei Dritteln durch Hypothekendarlehen aufgebracht werden. Als Aktienkapital ist vorgesehen die Summe von Fr. 200,000 = 400 Aktien zu Fr. 500; vorderhand sollen 200 Aktien zur Ausgabe gelangen. Bereits sind namhafte Zeichnungen auf das Aktienkapital erfolgt. Vorgesehen sind Gebäude zu 6 oder 4 Wohnungen mit 2 bis 3 Zimmern und Zubehörenden; der Mietzins würde sich per Zimmer auf 60 bis Fr. 65 stellen. Es ist nicht die Erstellung eines Arbeiterquartiers geplant; vielmehr sollen an verschiedenen Stellen des Gemeindegebietes Arbeiterwohnungen errichtet.

Bauwesen in St. Moritz. Es sind Verhandlungen im Gange über die Errichtung eines neuen Postgebäudes in St. Moritz. Letzte Woche waren Vertreter der Postverwaltung und des Departements des Innern in St. Moritz. Anfänglich hatte man im Sinne, Postlokalitäten in einem zu errichtenden Neubau zu mieten. Als Jahresmiete wurde aber die unverhältnismäßig hohe Summe von Fr. 29,000 gefordert, der Bund wollte auf etwa Fr. 20,000 gehen. Wahrscheinlich entschließen sich die eidgenössischen Behörden zum Bau eines eigenen Postgebäudes. Auf diese Weise kommt der Bund billiger weg, als wenn er mietet.

Flußkorrekturen. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei dem Kanton Tessin für die Korrektur des Tessins von der Sordobrücke bei Biotta bis zum Ponte di Bolle unterhalb Quinto ein Beitrag von Fr. 225,000 d. i. 50% der Kostenanschlagssumme zuzusichern.

Bauwesen in Lugano. Seit längerer Zeit wurde hier die Frage des Baues eines Kurjaales erörtert, aber ohne Resultat. Nunmehr wird gemeldet, daß die Besitzer des Grand Hotels „Parc“, Ehret & Co., im Namen einer zu bildenden Aktiengesellschaft 1500 Quadratmeter Terrain vom Garten des Hotels „Regina“ am Seeufer gekauft haben, um darauf einen Kurjaal zu erstellen.

Zu Frutigen und Randersteg sind infolge des Baues der Lötschbergbahn weitere 17 Neubauten (Hotels, Restaurants etc.) projektiert.

Schulhausrenovation Sarmenstorf. Die Schulgemeinde Sarmenstorf faßte Sonntag den 13. Januar einstimmig den Beschluß, das Schulhaus im Aeußern und Innern einer gründlichen Renovation zu unterziehen. Die Arbeiten sollen im Laufe des Jahres 1907 durchgeführt werden; die Kosten sind auf Fr. 20,000 veranschlagt. Es wird Zentralheizung eingeführt.

Der Bau eines großen erstklassigen Kurhotels in Waldhaus-Flims für die Firma Seely & Vuol in Flims und Davos ist in engerer Konkurrenz Herrn Architekt Adolf Gaudy in Rorschach und St. Gallen übertragen worden.

Verbandswesen.

In Solothurn traten die Maler- und Gipsermeister des Kantons zusammen, um einen Verband zu gründen. 45 Mann, zwei Drittel aller soloth. Meister, waren anwesend und erklärten ihren Beitritt. Die Versammlung hieß nach langer, gründlicher Diskussion die vorgelegten Statuten und einen Minimalpreistarif gut, der für ein Nichtinhalten der Beschlüsse durch die Mitglieder und für illoyale Konkurrenz schwere Strafen vorsieht. Der Preistarif soll den zuständigen Behörden, den Baugeschäften den Architekten und überhaupt allen Interessenten zugestellt werden. Er will die ungesunden Zustände beseitigen, die seit langem geherrscht haben. Der Verband wird in das Handelsregister eingetragen; an seiner Spitze steht der unermüdete Förderer des solothurnischen Gewerbes, Herr J. Niggli, Malermeister in Olten; drei weitere Mitglieder und sechs Beisitzer ergänzen den Vorstand.

Der Schmiede- und Wagnermeister-Verein der Stadt Bern hielt Sonntag den 13. Jan. im Restaurant Bieri, Länggasse, seine ordentliche Hauptversammlung ab. Unter den Traktanden sind hauptsächlich zu nennen: Wahl des Vorstandes, welcher neu bestellt wurde, und Eingabe der Arbeiterschaft, welche die Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9½ Stunden nebst üblichen Zugaben verlangt. Nach gewalteter Diskussion wurde denn auch einstimmig beschlossen, die Verkürzung der Arbeitszeit zu bewilligen, nachdem Zürich und Basel in dieser Beziehung schon letztes Jahr vorangegangen waren. Einstimmig wies man aber die Forderung auf Lohnerhöhung, welcher ja letztes Frühjahr bedeutend Rechnung getragen wurde, ab.

Der Steinhauermeister-Verband von Luzern und Umgebung macht den Baubehörden, Architekten und Bauherren und einem weitem Publikum die Mitteilung, daß er trotz des noch waltenden Steinhauerstreikes durch Zuzug tüchtiger Arbeitskräfte, die mit der Streikbewegung nichts mehr zu tun haben wollen, in die Lage versetzt ist, jede größere oder kleinere Arbeit prompt und rechtzeitig auszuführen.

Narg. Gewerbeverband. Die Kreditgenossenschaft des Narg. Gewerbeverbandes genehmigte in ihrer ersten Generalversammlung vom 13. Januar im „Roten Haus“ in Baden die Statuten. — Sitz der Gesellschaft ist Baden, wo wahrscheinlich auch der Vorstand bestellt wird.

Der Aufsichtsrat besteht aus den H. H. Honegger, Stadtmann, Bremgarten; Schatzmann, Buchbindermeister, Aarau; Vint, Fabrikant, Baden; Herzog, Spenglermeister, Schöftland; Jegge, Schuhgeschäft, Laufenburg; Zneichen, Sattlermeister, Muri, und Reber, Buchbindermeister, Zurzach. — Als Rechnungsrevisoren wurden ernannt die H. H. Müller, Uhrmacher, Muri;

Sunziker, Tapezierer, Aarau, und Rusli, Bankbuchhalter, Baden.

Unter dem Namen **Schmiedemeisterverein von Schwarzenburg und Umgebung** besteht mit Sitz in Schwarzenburg eine Genossenschaft, welche die Wahrung der Berufsinteressen ihrer Mitglieder, gemeinsamen Ankauf von Rohmaterial, sowie die Pflege der freundschaftlichen Kameradschaft bezweckt. Als Genossenschaftler kann jeder im Amt Schwarzenburg und Umgebung etablierte Schmiedemeister aufgenommen werden. Präsident ist Friedrich Beyeler bei der Brünnstube in Schwarzenburg; Vizepräsident: Robert Schneider, in Schwarzenburg; Sekretär: Ed. Zoß, im Rüscheegg-Graben; Kassier: Gottfried Loretan, in Mamishaus; und Beisitzer Johann Pauli, in Guggisberg.

Verschiedenes.

† **Baumeister Joh. Helfenstein in Luzern.** In Luzern starb am 15. Januar Hr. Baumeister Joh. Helfenstein von Rothenburg im Alter von 77 Jahren. Als Steinhauer ging er in jungen Jahren in die Fremde und erwarb sich als aufgeweckter und eifrig auf seine Ausbildung bedachter Arbeiter mancherlei Kenntnisse im Baufach. Sehr förderlich war ihm die Beschäftigung in der Bauhütte der Elisabethenkirche in Basel. Nach nützlich verbrachten Wanderjahren nahm er seinen Wohnsitz in Luzern, führte Bauten aus und betrieb den Güttsch-Steinbruch und stand bei allen, die mit ihm geschäftlich verkehrten, im Rufe strenger Rechthlichkeit und Zuverlässigkeit. Schon von längerer Zeit begab er sich in den wohlverdienten Ruhestand, ohne damit das Interesse an öffentlichen Angelegenheiten zu verlieren, das er z. B. als langjähriges Mitglied des Quartiervereins „Wächter am Güttsch“ betätigt hatte. Nun ist er zur ewigen Ruhe eingegangen.

† **Bapt. Chiappori, Bauunternehmer in Meggen am Bierwaldstättersee** ist gestorben.

† **Bauherr Nikl. Schürmann in Sempach** starb, 62 Jahre alt. Volle 30 Jahre lang hatte er sein Amt musterhaft verwaltet.

Wegen Berrat des Fabrikgeheimnisses wurde in Winterthur der Maschinenschlosser Holzkämper aus Dänemark zu Fr. 500 Buße verurteilt, die in 100 Tage Gefängnis, von denen 54 Tage als verbüßt abgehen, umgewandelt wurde. Die Verurteilung erfolgte, weil Holzkämper sich Zeichnungen und Pläne von Sulzerischen Dieselmotoren verschafft und Kopien angefertigt hatte. Bei der Hausdurchsuchung fand man noch einen Originalplan, sechs Kopien und zwei Diagramme von solchen Motoren. Die Untersuchung hat mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß der Mann im Dienste der dänischen Motorenfabrik Aarhus stand, der er die Pläne auslieferte.

Granitwerke im Tessin. Staatsrat Borella lud die Vertreter der Arbeitskammer Lugano ein, nach Bellinzona zu kommen, um die neuen Vorschläge der Granitwerke in Sachen der Akkordarbeit zu prüfen.

— Da die Schritte, welche Nationalrat Borella bei den Granitwerken und ihren Arbeitern unternahm, zu einem guten Ende führten, betrachtet die Regierung ihre Intervention als erledigt.

Abholzung eines Waldes in Uri. In Bristen ist man gegenwärtig über Hals und Kopf beschäftigt, nach der Melodie „Wer hat dich, du schöner Wald, abgeholt so hoch da droben“ einen von Holzhändler Lenzlinger von Zürich im Ghlital gekauften Wald in das Tal, nach Amsteg zu befördern. Das bietet manche Schwierigkeit. Tannen von ganz feltener Größe und Dicke sind darunter.